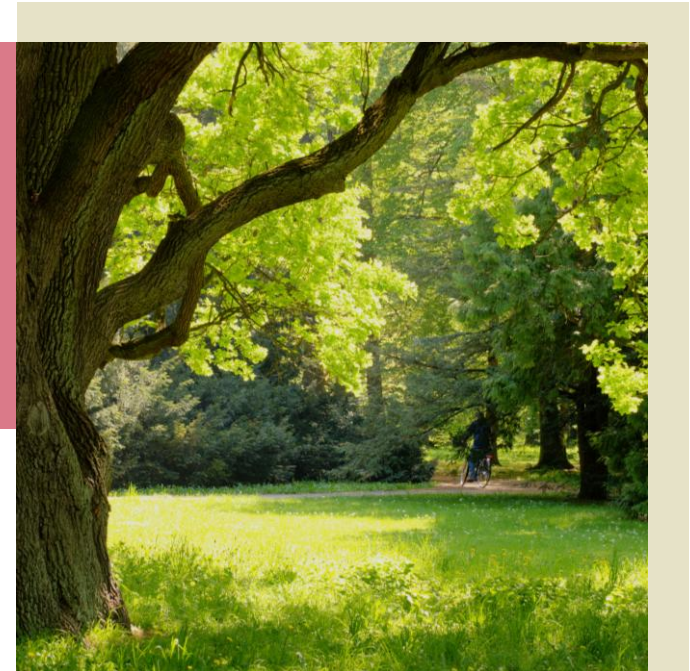


HINTERGRUNDPAPIER

Warum Private Equity für die Zukunftsfähigkeit des
Wirtschaftsstandorts Deutschland unverzichtbar ist



Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary
2	Private Equity schafft und sichert Arbeitsplätze
3	Private Equity stärkt Forschung, Entwicklung & Innovation
4	Private Equity bietet Lösungen für Unternehmensnachfolgen
5	Private Equity fördert die Internationalisierung deutscher Unternehmen
6	Die regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland bremsen Investitionen
7	Handlungsempfehlungen: Mit Private Equity den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken

Executive Summary I: Beteiligungskapital wirkt – wenn man es lässt.

Deutscher Mittelstand & Politik unter Druck

- Mittelständisches **Auslandsgeschäft stagniert** in schwierigem Umfeld
- Rückläufige Patentanmeldungen gefährden **Innovationskraft** des Mittelstands
- Bis Ende 2029 suchen rund 545.000 der mittelständischen Unternehmen eine **Nachfolgelösung**
- Gleichzeitig gewinnt der Trend **zunehmender Stilllegungspläne** im Mittelstand an Dynamik
- Stark umlagefinanziertes **Altersvorsorgesystem** stößt an Grenzen

Messbare Effekte von Private Equity

- PE beschleunigt **Internationalisierung** und bietet Portfoliofirmen neue Ressourcen für eine nachhaltige Auslandspräsenz
- Portfoliofirmen **reinvestieren** bis zu **25%** mehr als eigenständige Firmen
- Nach einem Börsengang ist der in Portfoliofirmen **verbleibende Gewinnanteil** höher als bei eigenständigen Firmen: **≈20%**
- Die **Mitarbeiterzahl** in Portfoliofirmen wächst **Ø 8%** pro Jahr
- Private Equity sorgt für tragfähige **Nachfolgelösungen** und sichert **Kontinuität**



Private Equity dient als Katalysator für internationale Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Beschäftigung in Deutschland.

Executive Summary II: Private Equity muss strategisch mobilisiert werden

Handlungsempfehlungen



Gesetzlich verbindliche Fondssteuerneutralität nach internationalem Standard verankern



Regulatorische Komplexität reduzieren



Kapitalgedeckte Altersvorsorge ausbauen, um Investitionen in heimische PE-Fonds zu mobilisieren



Mittelstand gewinnen: Beteiligungskapital als unternehmerische Option auf Augenhöhe nutzen und PE-Investoren als strategische Partner einbinden

Positive Folgen von Private Equity

Für die deutsche Politik:

- Beschäftigungssicherung und -ausbau
- Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
- Zusätzliche Investitionen ohne Haushaltsbelastung
- Stärkung des Mittelstands als Rückgrat der deutschen Wirtschaft
- Positives Signal: Deutschland ist bereit, Wachstum zu fördern

Für den deutschen Mittelstand:

- Kapital für dringend benötigte Transformationen
- Schnellere Skalierung und Internationalisierung
- Höhere Investitionskraft und nachhaltige Reinvestitionen
- Strategische Unterstützung und Zugang zu Netzwerken
- Verlässliche Lösungen für die Unternehmensnachfolge

Potenzial: Private Equity stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland und insbesondere den deutschen Mittelstand

Voraussetzung: Beseitigung struktureller Hürden und ein Umdenken im Umgang mit Private Equity





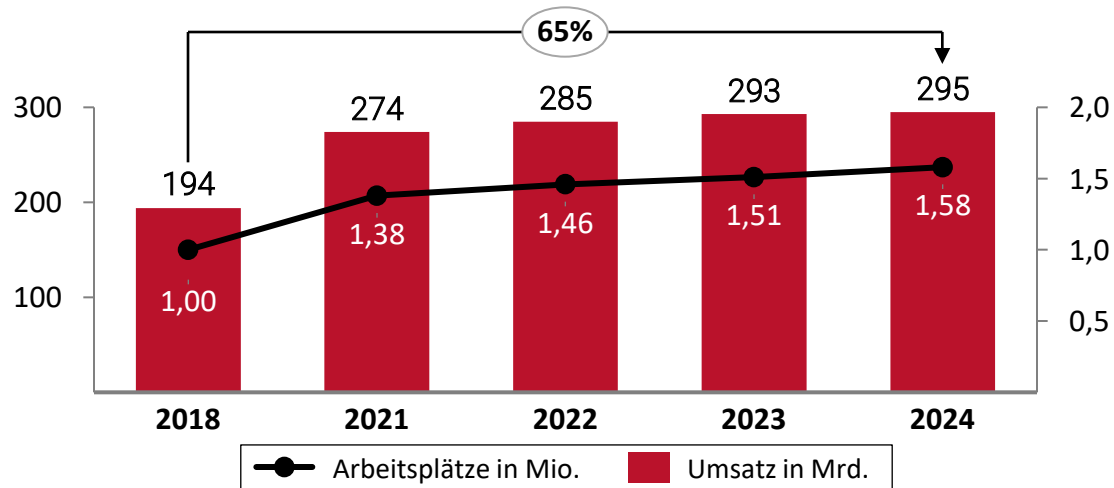
DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

2 | 7 Private Equity schafft und sichert Arbeitsplätze

Private Equity in Deutschland: Ein Jobmotor mit noch ungenutztem Potenzial

Private Equity treibt Beschäftigung und Umsatz in Deutschland

Entwicklung des deutschen PE-Arbeitsmarktes von 2016 bis 2024

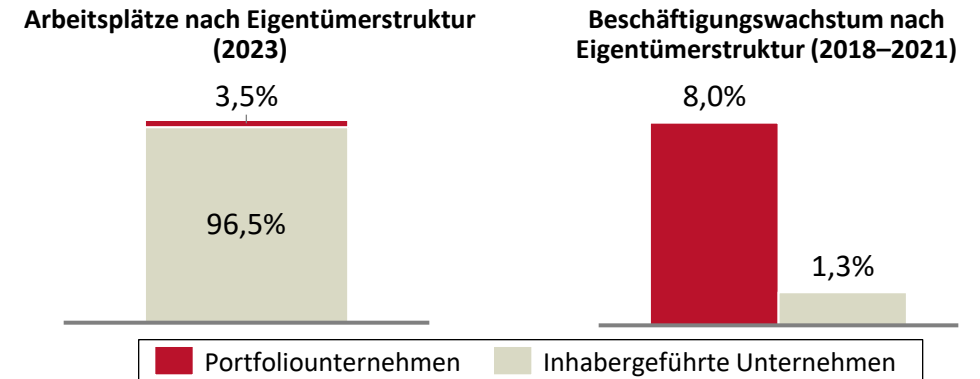


PE mit Wachstum trotz erheblicher Investitionslücken

- Seit 2018 verzeichnete PE in Deutschland einen **Umsatzsprung von + 65 %**, sowie ein **Arbeitsplatzwachstum von + 63 %** in Portfoliounternehmen
- Aktuelle Prognosen nach ist von einer Fortsetzung dieses Wachstums auszugehen
- Obwohl Deutschland starkes Wachstum verzeichnet und Investitionen erfolgen, werden lediglich 0,219 % des BIP investiert, womit Deutschland europaweit den **12. Platz** belegt
- Damit bleibt immenses Wachstumspotenzial bedauerlicherweise unausgeschöpft

PE als Wachstumstreiber – Arbeitsplatzschaffung im Eiltempo

Portfoliounternehmen und inhabergeführte Unternehmen im Vergleich



- Von den 46 Mio. Erwerbstätigen in Deutschland arbeiten 3,5 % in Portfoliounternehmen, die ein **um 6,7 Prozentpunkte höheres Mitarbeiterwachstum** als inhabergeführte Unternehmen aufweisen
- Der Beschäftigungswachstum von Portfoliounternehmen liegt nach MunichStrategy bei 8 %, wobei inhabergeführte Unternehmen bei lediglich 1,3 % liegen

PE als Auffangnetz für den steigenden Arbeitsplatzverlust

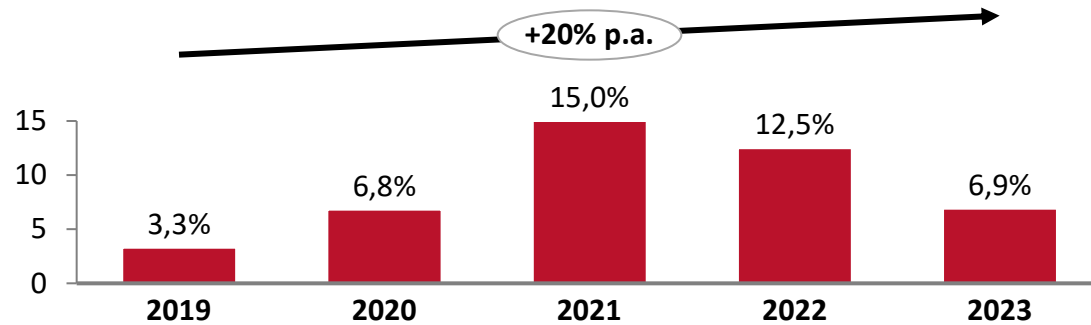
- Bis zum Ende des Jahres 2029 streben **rund 545.000** der insgesamt 3,87 Mio. mittelständischen Unternehmen in Deutschland eine **Nachfolge** an
- Zusätzlich gewinnt der Trend zunehmender **Stilllegungspläne** an Dynamik: 569.000 Unternehmenslenkerinnen und -lenker streben nach dem eigenen Rückzug keine Fortführung des Unternehmens an
- Um der **Gefährdung von Beschäftigungsverhältnissen** entgegenzuwirken, sind PE-Einstiege im Rahmen von Nachfolgelösungen essenziell

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, BVK (1, 2, 3, 4, 5, 6), InvestEurope, Destatis (1, 2, 3), institutional-investment, KfW (1, 2), IfM, MunichStrategy

Deutsche Arbeitsplatzdichte im Private-Equity-Markt liegt unter dem Niveau anderer europäischer Märkte

Spitzenreiter Schweden – Arbeitsplatzschaffung für Generationen

Jährliches Arbeitsplatzwachstum in %



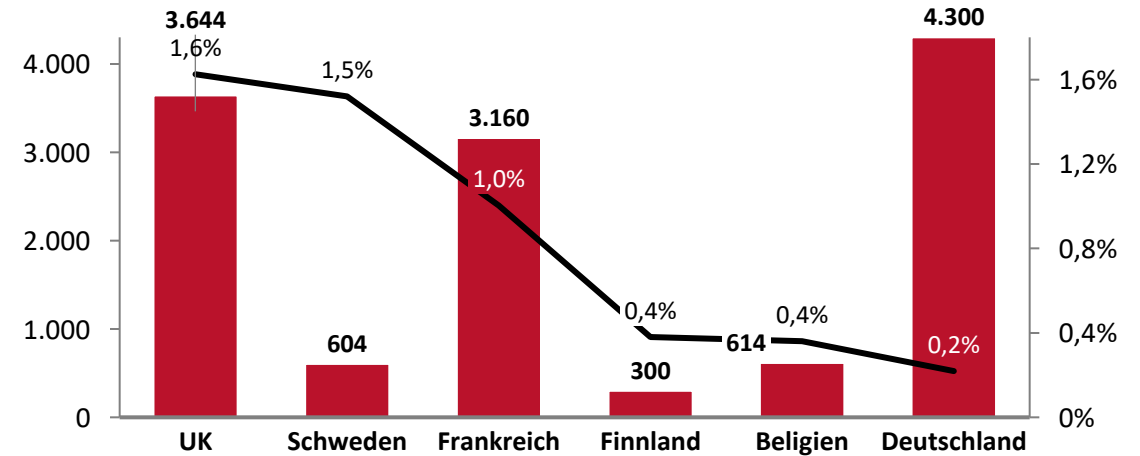
- Portfoliounternehmen in Schweden haben ein um **5 % höheres Arbeitsplatzwachstum** (2023) als der restliche Arbeitsmarkt
- In Skandinavien sind 799.634 Arbeiter in Portfoliounternehmen beschäftigt, was etwa 15,2 % der Arbeitnehmer entspricht
- Investments in schwedischen Portfoliounternehmen erfolgen in Höhe von 1,52 % des BIP, **verglichen mit Deutschland** ist dies fast das **7-fache**

PE-Arbeitsplätze in Europa – ein Sektor auf Wachstumskurs

- 2023 schuf PE 339.149 Jobs in Europa und **übertraf** das sechste Jahr in Folge das **durchschnittliche Jobwachstum um 5,2 %** (Portfoliounternehmen +7,2 %)
- In **Deutschland** lag 2023 das Wachstum in Portfoliounternehmen bei nur **3,42 %**

Europas größte Volkswirtschaft mit schwacher Investitionsintensität

Investments gemessen am BIP in % (2024)



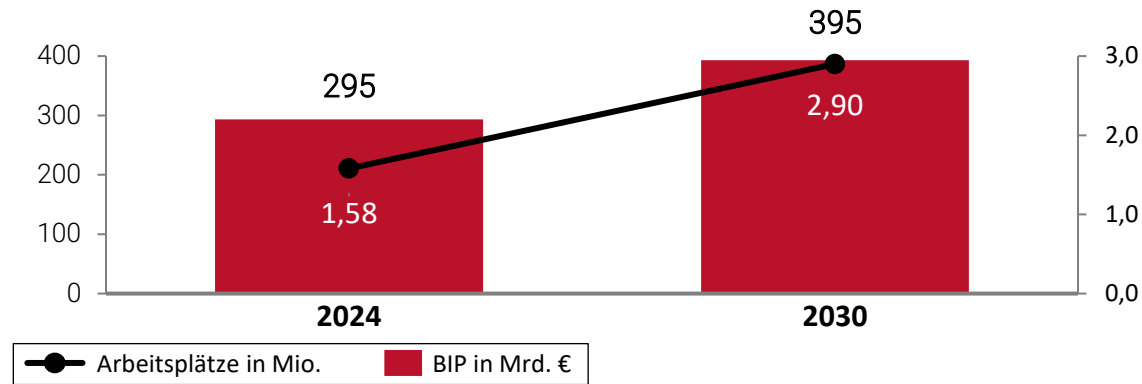
Deutschlands PE Markt im europäischen Kontext

Trotz größtem BIP Europas liegt **Deutschlands PE-Investitionsquote** bei nur 0,219 % des BIP – **kaum über Schweden** (+0,24 Mrd. €)

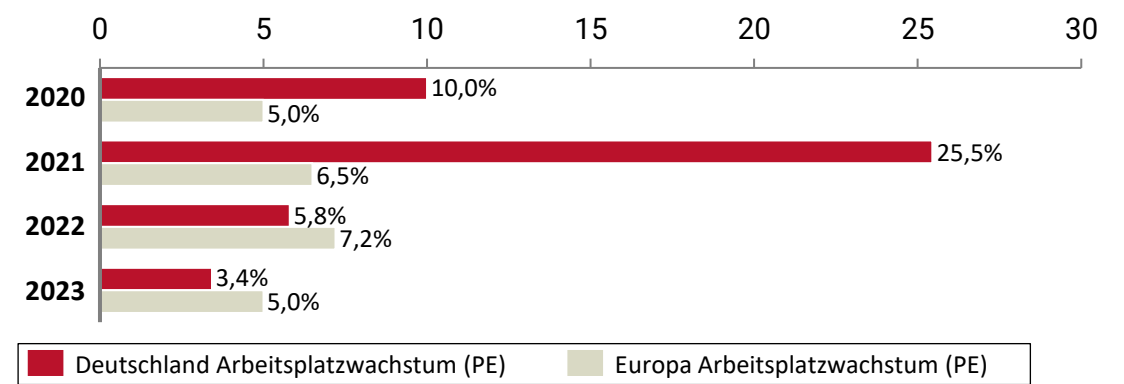
Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [BVK](#), InvestEurope ([1](#), [2](#), [3](#)), [LuxembourgForFinance](#)

Handlungsoptionen zur Ausschöpfung des Potenzials des deutschen Private-Equity-Marktes

Annäherung an Skandinavien deutet deutliches Upside bis 2030 an
Modellrechnung auf Basis skandinavischer PE-Marktstrukturen



Deutsches PE-Arbeitsplatzwachstum: volatil und unter EU-Niveau
Jährliches Arbeitsplatzwachstum in PE-Portfolios: Deutschland vs. Europa



Skandinavisches PE-Niveau = Wachstum

- Sollte es Deutschland gelingen dem skandinavischen Beispiel zu folgen, wird bis 2030 ein Zuwachs des BIP von 100 Mrd. € und ein Anstieg auf 2.9 Mio. Beschäftigte in Portfoliounternehmen erwartet

Deutschland liegt unter EU-Benchmark

- Nach den starken Zuwächsen in den Jahren 2020 und 2021 liegt das Arbeitsplatzwachstum in deutschen PE-Portfoliounternehmen durchgehend **unter** dem **europäischen Durchschnitt**

Marktdurchdringung hebt PE-Potenzial

- PE-Investments** von 0.331 % des BIP **erhöhen** auf Niveau europäischer Spitzenreiter
- Stärkung** der **Marktpenetration** und Förderung staatlicher & institutioneller Fonds

Key Take Aways

- Private Equity **treibt Beschäftigungs- und Umsatzwachstum** in Deutschland deutlich voran, dennoch liegt seit 2022 das **Arbeitsplatzwachstum in deutschen PE-Portfolios unter** dem **europäischen Durchschnitt**
- Der deutsche PE-Markt bleibt gemessen am BIP klar **unter** dem **Niveau europäischer Spitzenreiter** und schöpft seine Investitions- und Wachstumschancen bislang nicht aus
- Internationale Benchmarks zeigen, dass durch höhere Marktpenetration und institutionelles Kapital erhebliches Potenzial erschlossen werden kann

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, BVK (1, 2, 3, 4), McKinsey, InvestEurope (1, 2, 3, 4, 5)



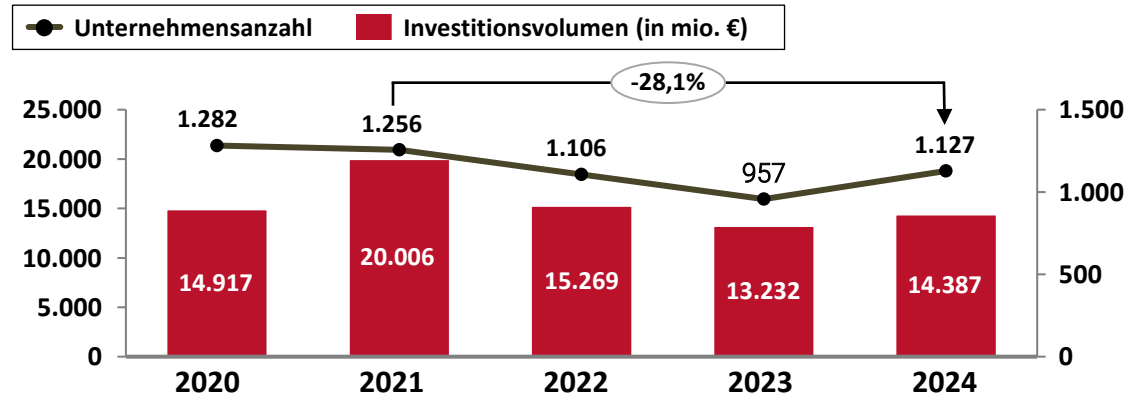
DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

3 | 7 Private Equity stärkt Forschung, Entwicklung & Innovation

Weniger Innovationen: Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit gerät unter Druck

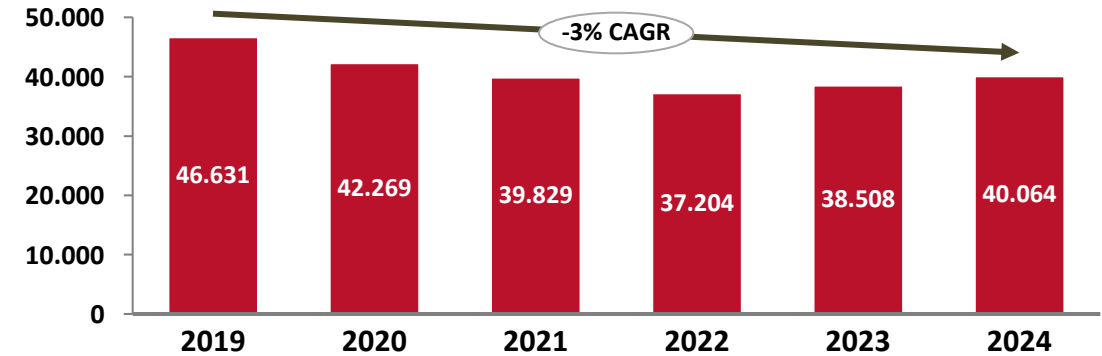
PE-Investitionen verlieren in Deutschland spürbar an Dynamik

PE-Investitionen in Deutschland (2018-2024)



Rückläufige Patentanmeldungen signalisieren Innovationsschwäche

Anzahl Patentanmeldungen in Deutschland



Ein Ende des Booms

- Seit dem Peak in 2021 sind PE-Investitionen in Deutschland deutlich zurückgegangen (-28,1 %)
- Höhere Zinsen, Bewertungsunsicherheit und **regulatorische Risiken** drücken die Deal-Aktivität
- Auch die Zahl der finanzierten Unternehmen sinkt – weniger Firmen erhalten Wachstumskapital trotz leichtem Rebound in 2024
- Deutschland läuft Gefahr, **im Wettbewerb**, um internationales PE-Kapital gegenüber dynamischeren Standorten an **Attraktivität zu verlieren**

Innovationsdynamik nimmt ab

- Patentanmeldungen aus Deutschland sind im gleichen Zeitraum auch rückläufig (-3 % CAGR)
- Besonders F&E-intensive Branchen sind betroffen: weniger Kapital führt zu weniger Schutzrechten
- Deutschland **verliert** in Schlüsseltechnologien (z. B. Cloud, IoT, KI) **Anteile an hochwertigen Patenten** gegenüber den USA und China
- Rückgang von Schutzrechten resultiert langfristig in einem **Abfall von skalierbaren Geschäftsmodellen** und somit weniger PE-relevanten Zielunternehmen

PE-Knappheit wird zum Standortnachteil

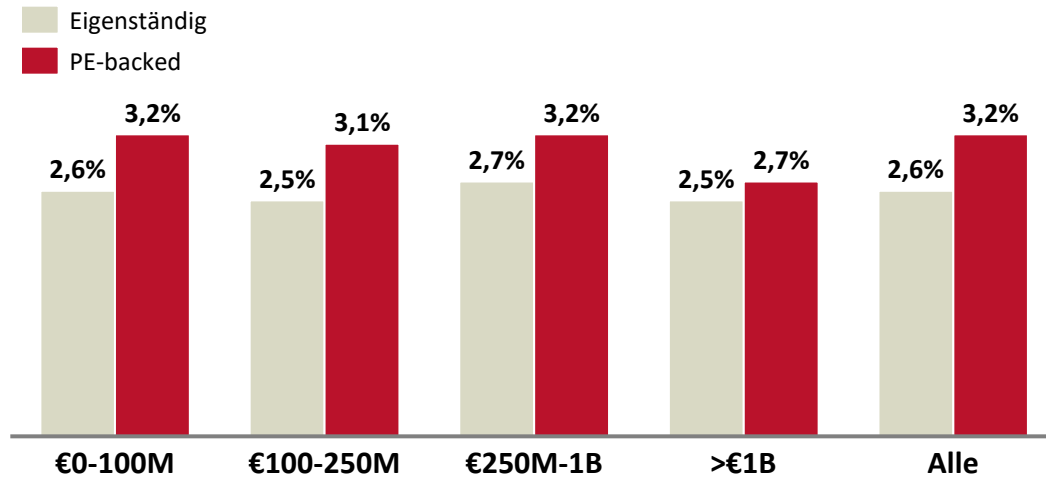
- Weniger PE-Kapital und schwächere Patentdynamik erzeugen eine **Gefahr für die Wettbewerbsfähigkeit** Deutschlands
- F&E-intensives Wachstum braucht risikotragendes, langfristig orientiertes Eigenkapital, hier kann Private-Equity eine **zentrale Finanzierungslücke** schließen
- Ob dieses Kapital nach Deutschland fließt oder abwandert, hängt direkt u.a. von den **regulatorischen Rahmenbedingungen** ab

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [BVK](#), [DPMA \(1, 2\)](#), [McKinsey](#)

PE-Unternehmen können nachhaltiger und stabiler reinvestieren als eigenständige Unternehmen

Höhere Reinvestitionsquoten bei PE-Unternehmen – unabhängig von der Unternehmensgröße

Median CAPEX zu Umsatz in Europa (2022) n = 15'400 Unternehmen

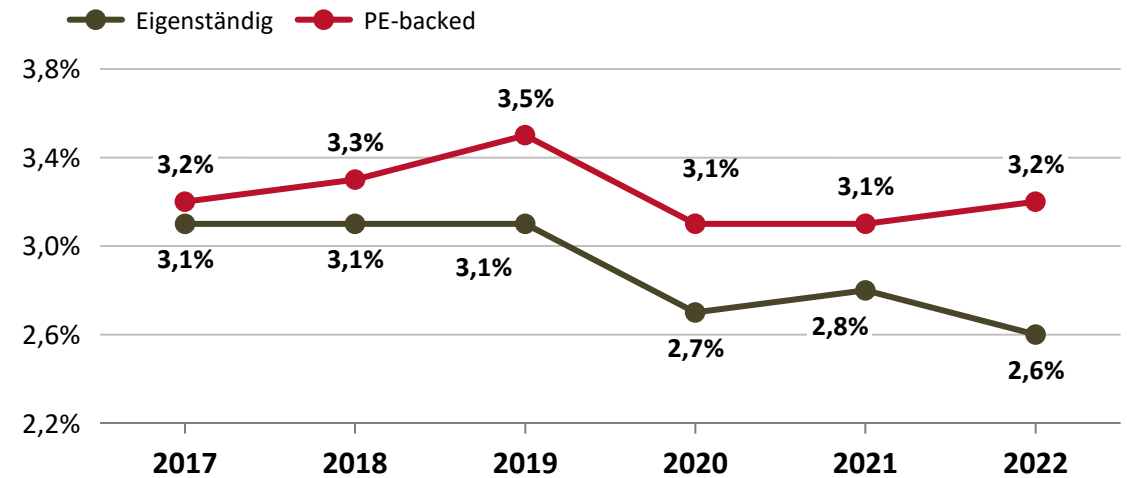


PE-Unternehmen investieren systematisch mehr

- Über alle Umsatzgrößen hinweg liegt der CAPEX-Median von PE-backed Firmen bei 2,7–3,2 % des Umsatzes, vs. 2,5–2,7 % bei eigenständigen Unternehmen, das entspricht grob **20–25 %** mehr Investitionen
- PE-Eigentümer belassen messbar **mehr Kapital im Unternehmen**, um Anlagen zu modernisieren und Wachstum zu finanzieren

PE-gestützte Unternehmen zeigen höhere Investitionsresilienz über Konjunkturzyklen

Median CAPEX zu Umsatz in Europa n = 15'400 Unternehmen



PE hält Investitionen auch in Krisen stabiler

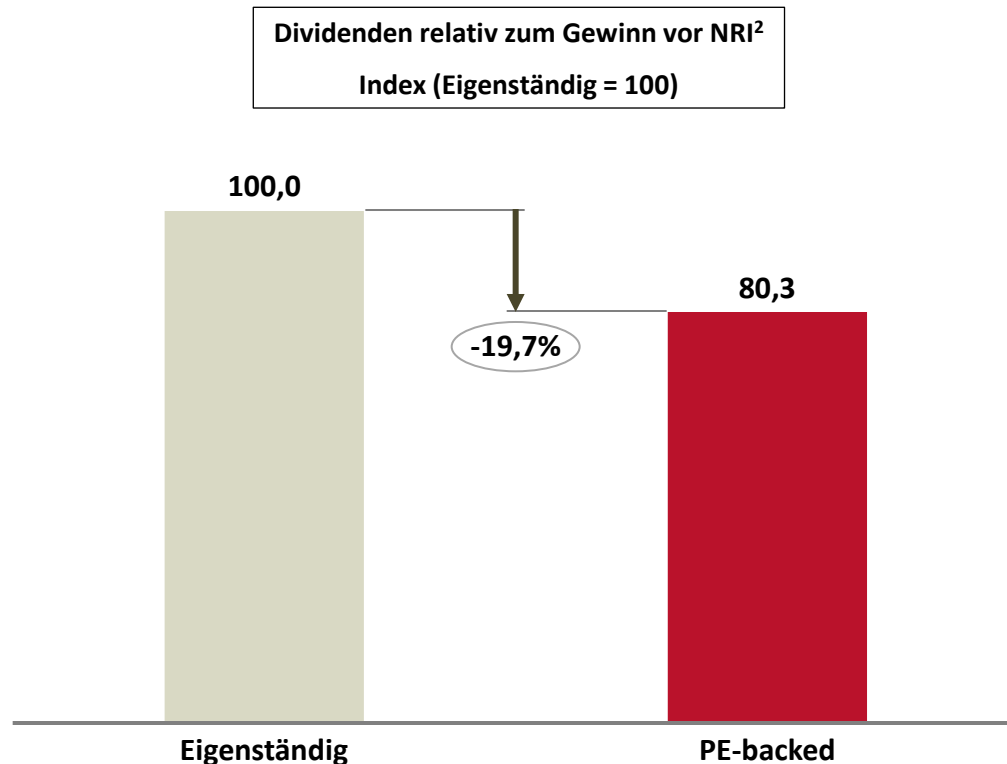
- Zwischen der Covid-19 Krise 2019 und 2022 hielt PE das Investitionsniveau bei ≈ 3,1 bis 3,2 %, während eigenständige Firmen von 3,1 % auf 2,6 % abnahmen. Statt Investitionen als Erstes zu kürzen, halten PE-Eigentümer das **CAPEX-Niveau stabil**
- PE-backed Unternehmen kommen gestärkt aus der Krise und sind **besser positioniert für F&E- und Innovationsprojekte**

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [Gain.pro](https://www.gain.pro)

Private Equity priorisiert Reinvestitionen statt Ausschüttungen

Private Equity senkt Gewinnausschüttungen zugunsten von Unternehmensinvestitionen

Durchschnittliche Payout Ratios¹ 3 Jahre nach IPO in Europa (1981-2015) n = 485



Mehr Kapital verbleibt im Unternehmen und fließt ins Wachstum

- In der europäischen IPO-Stichprobe schütteten PE-backed Unternehmen in den ersten drei Jahren nach Börsengang **19,7 % weniger** ihres Gewinns aus als eigenständige Firmen
- Statt Dividenden maximal hochzufahren, werden Gewinne stärker im Unternehmen einbehalten, um die Entwicklung und Innovation des Unternehmens zu stärken

Key Take Aways

- **Höhere Reinvestitionen bei PE-Unternehmen:** Über alle Umsatzgrößen hinweg liegt der CAPEX-Median bei PE-backed Unternehmen stabil bei rund 2,7–3,2 % des Umsatzes, gegenüber 2,5–2,7 % bei eigenständigen Firmen – das entspricht ca. 20–25 % höheren Reinvestitionen
- **Investitionen sind robuster** über den Zyklus: Zwischen 2017 und 2022 blieb der CAPEX-Anteil von PE-Unternehmen mit ~3 % konstant, während er bei eigenständigen Unternehmen von 3,1 % auf 2,6 % zurückging
- **Deutlich geringere Ausschüttungen:** In der europäischen IPO-Stichprobe liegen die Payout Ratios von PE-backed Unternehmen im Zeitraum von drei Jahren nach dem Börsengang um 19,7 % niedriger als bei vergleichbaren Unternehmen
- **Mehr Kapital für Wachstum und Innovation:** Die Kombination aus höherem CAPEX und niedrigeren Ausschüttungen führt dazu, dass weniger Cash entnommen und ein **größerer Teil der Erträge in F&E und Wachstum reinvestiert wird**

¹Anteil des Gewinns, der an die Eigentümer ausgeschüttet wird, ²Non-recurring items

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [Aalto University](#), [Gain.pro](#)



DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

**4 | 7 Private Equity kann
Nachfolgeproblematiken lösen**

Private Equity könnte ein zentraler Nachfolgepartner werden – kann heute aber nur einen Bruchteil des Bedarfs adressieren

Dramatisch wachsende Nachfolgelücke im deutschen Mittelstand

- Laut dem „Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2025“ von KfW Research streben bis zum Ende des Jahres 2029 **rund 545.000** der insgesamt 3,87 Mio. mittelständischen Unternehmen in Deutschland **eine Nachfolge an**
- Zum Vergleich: Im Zeitraum 2018–2022 wiesen **lediglich 150.000 Mittelständler** einen Nachfolgebefehl auf
- Haupttreiber ist der **demografische Wandel im Mittelstand**
- **An Dynamik gewinnender Trend zunehmender Stilllegungspläne:** Bis zum Ende des Jahres 2029 streben 569.000 Unternehmenslenkerinnen und -lenker nach dem eigenen Rückzug keine Fortführung des Unternehmens an
- Eine gesicherte Nachfolge führt hingegen im Durchschnitt zu einem **Investitionsplus von 40 %** in den Unternehmen
- Die weitreichenden Folgen der herben Nachfolgelücke sind Betriebsschließungen, Verlust von Know-how, und der Wegfall tausender Jobs

Marktrealität: PE quantitativ noch vernachlässigbar

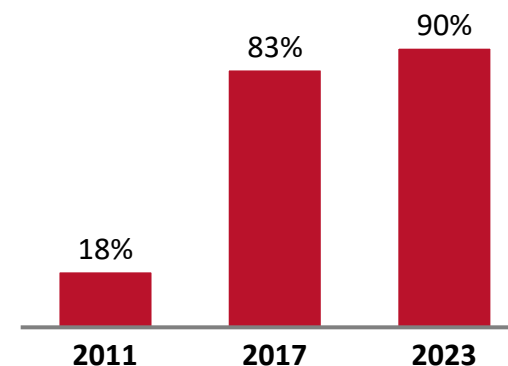
- Jährlich werden **<1000 Unternehmen durch PE unterstützt**, aktueller Gesamtbestand der Private-Equity-Portfoliounternehmen liegt bei über 6.000
- Gemessen an der **Nachfolgelücke** erscheint die Gesamtanzahl von lediglich 6.000 Portfoliounternehmen unbedeutend

Offenheit für PE wächst – Umsetzung bleibt deutlich zurück

- Lange die unbeliebteste Nachfolgeoption, erzwingen Demografie und fehlende familiäre Nachfolger heute ein **Umdenken zugunsten externer Wege wie PE**
- Historische Hürden wie die Angst vor Kontrollverlust, kulturelle Differenzen oder das Image, als reiner Finanzier zu agieren (statt strategischer Partner), nehmen ab
- Trotz der massiv gestiegenen Bereitschaft gegenüber PE, bleibt der tatsächliche **Anteil von PE realisierten Nachfolgen gering**
- Denn PE stellt **bedauerlicherweise nur einen Bruchteil** der 29 % externen Käufer dar, neben externen Führungskräften oder anderen Unternehmen
- Es besteht somit ein erhebliches **ungenutztes Potenzial**, Private Equity gezielt auszuweiten, um die große Zahl offener **Unternehmensnachfolgen zu bewältigen** und den deutschen Mittelstand nicht zu verlieren

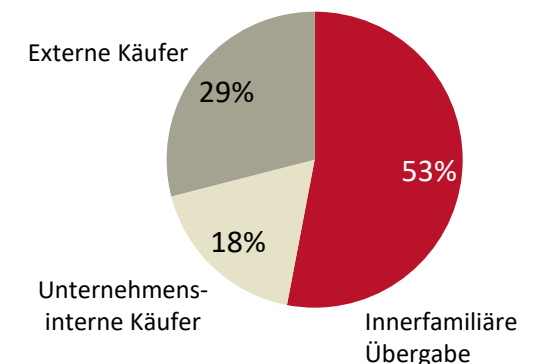
PE-Akzeptanz steigt rasant

Bereitschaft zu PE 2011–2023



Nachfolge meist familienintern

Art der 150.000 Nachfolgen 2018-2022

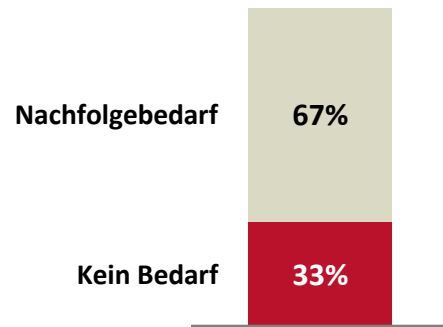


Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [BVK/PwC](#), BVK (1, 2), IfM (1, 2, 3), KfW (1, 2, 3)

Gleiche strukturelle Ausgangslage wie in Deutschland – effektivere Lösung in Schweden und UK

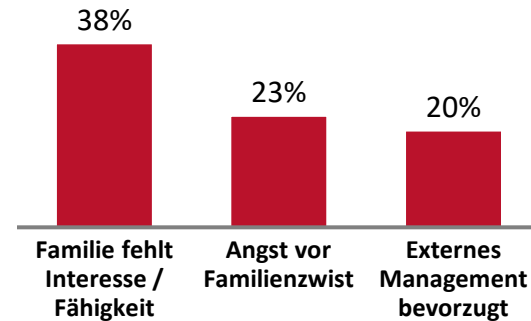
Kommende Nachfolgekrise

UK: Nachfolgebedarf nächste 10 Jahre



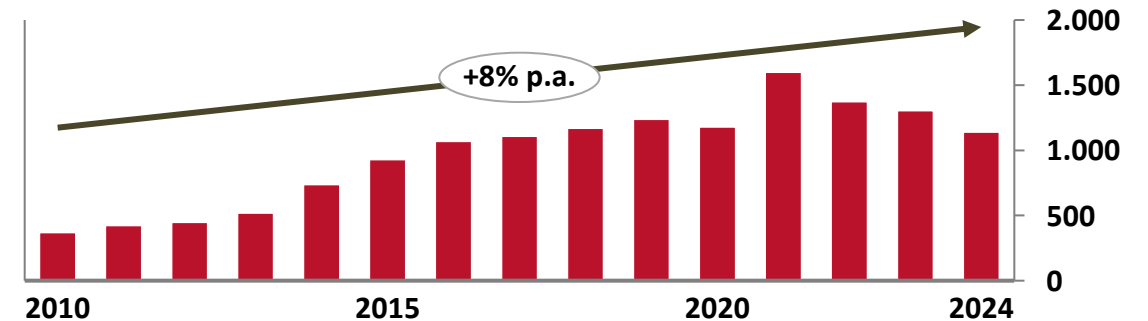
Interne Nachfolge nimmt ab

UK: Gründe gegen interne Nachfolge



Private Equity als feste Größe der Unternehmensnachfolge

Schweden: Private Capital Investments seit 2010



- Seit 2010 ist die Zahl der durch Private Equity finanzierten Unternehmen in Schweden um 32 % gestiegen und damit deutlich dynamischer als in Deutschland
- Private Equity ist im schwedischen Markt strukturell verankert: Im 4. Quartal 2024 entfielen 25 % aller Unternehmenskäufe auf PE-Investoren
- Das britische Ökosystem unterstreicht seine Dynamik durch jährlich rund 1.600 PE-Finanzierungen und ein beeindruckendes Investitionswachstum von 44 % gegenüber dem Vorjahr
- Entsprechend hat sich PE in Schweden und UK – anders als in Deutschland – als akzeptierte Option in der Unternehmensnachfolge etabliert

Zunehmender Nachfolgedruck im Mittelstand in Schweden und UK

- Sowohl in Schweden als auch im UK bildet der Mittelstand das Rückgrat der Volkswirtschaft; in Schweden entfallen 99 % aller Unternehmen auf KMUs
- Wie in Deutschland ist der Nachfolgedruck erheblich: In Schweden benötigen in den nächsten zehn Jahren rund 80.000 Unternehmen eine Nachfolgelösung, im UK planen im selben Zeitraum 67 % der Familienunternehmen eine Übergabe
- In Schweden liegt das durchschnittliche Unternehmeralter bei rund 51 Jahren – Ausdruck einer alternden Unternehmerpopulation; gleichzeitig sinkt in beiden Ländern die Zahl tragfähiger interner Nachfolgelösungen
- Insgesamt weisen Schweden und UK eine ähnliche demografische und nachfolgebedingte Ausgangslage wie Deutschland auf

Key Take Aways

- Alle drei Länder stehen kurz- bis mittelfristig vor einem umfassenden generationsbedingten Unternehmensübergang
- Im Gegensatz zu Deutschland nutzen sowohl Schweden als auch das UK PE bereits als etablierte und akzeptierte Lösung in Nachfolgefragen

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [FBRE](#), [STEP](#), [IQ-EQ](#), [HRPW](#), Armstrong Watson (1, 2, 3), [BVCA](#), [EOA](#), [Företagarna](#), [European Commission](#), [esbri](#), [Chambers](#), [Sveriges Riksbank](#), [KfW](#), [ey](#)

Nachfolgelücke bedroht den deutschen Mittelstand – Schweden & UK zeigen, dass Private Equity die Lücke verringern kann

Internationale Best Practices zeigen das Nachfolgepotenzial von Private Equity

Schweden

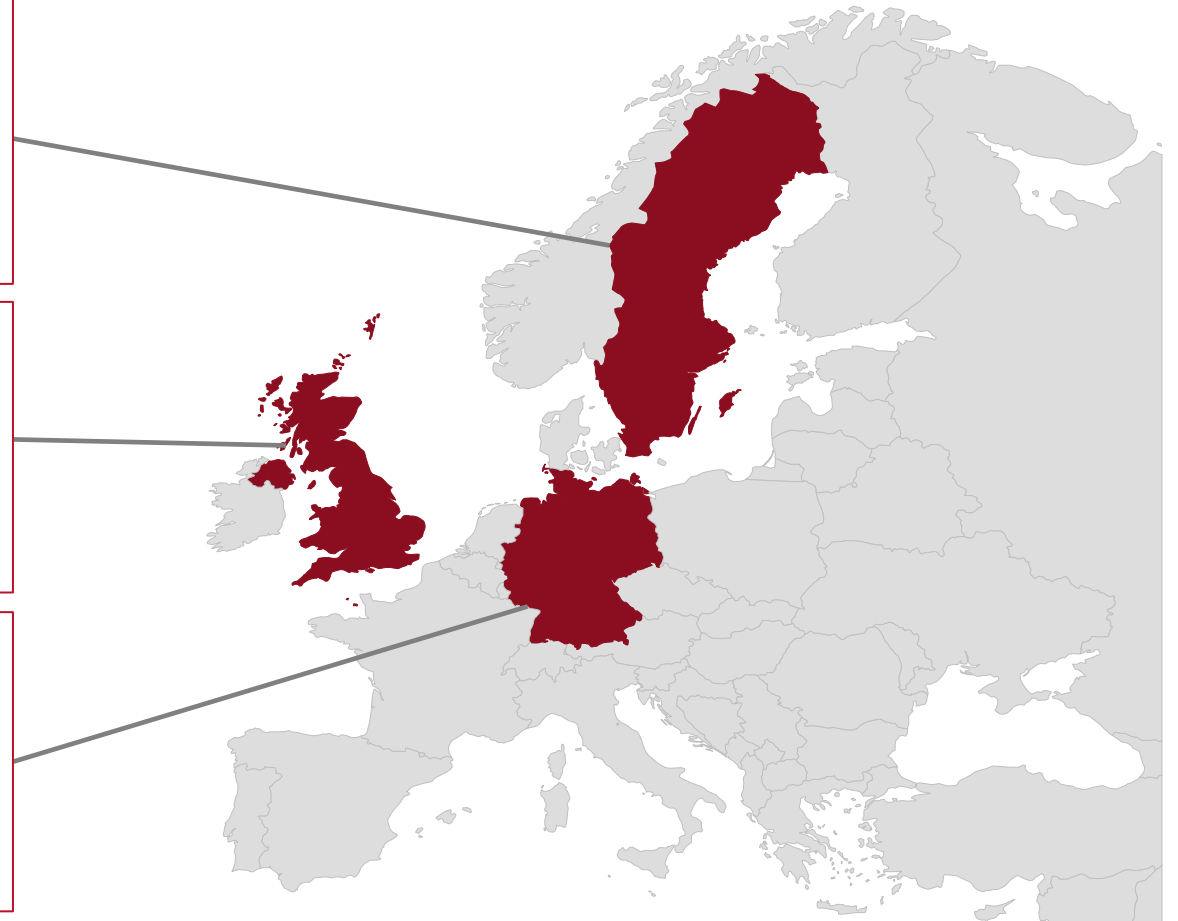
- Private Equity ist fest in der Unternehmensnachfolge verankert
- Rund **14 % der Nachfolgen** werden heute konkret durch **Private Equity** realisiert
- Durch den systematischen Einsatz von Private Equity gelingt trotz vergleichbarer demografischer Alterung eine deutlich höhere Lösungstiefe als in Deutschland
- Der Einsatz von Private Equity wächst kontinuierlich und gewinnt weiter an Bedeutung

UK

- PE ist gesellschaftlich akzeptiert und in der Unternehmensnachfolge verankert
- Das etablierte PE-Ökosystem bietet hohe Kapazitäten für den dramatisch ansteigenden Nachfolgebedarf in den nächsten 10 Jahren
- Über **13.000 Portfoliounternehmen** und **1.600 neue Investments** im Jahr 2024 ermöglichen kontinuierliches Wachstum
- Im Unterschied zu Deutschland ist Private Equity somit bereits Teil der Nachfolgepraxis

Deutschland

- Massiver und wachsender Nachfolgebedarf, getrieben durch alternde Unternehmergegeneration
- Trotz steigender Offenheit bleibt PE **unter 1 % der Nachfolgelösungen**
- Unklare Nachfolgen führen zu Investitionsstopp, Wertverlust und Betriebsschließungen
- Im internationalen Vergleich klare Unterausnutzung von Private Equity als funktionierendem Nachfolgemodell



Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [Företagarna](#), [BVCA](#), [European Commission](#), [esbri](#), [Chambers](#), [Sveriges Riksbank](#)

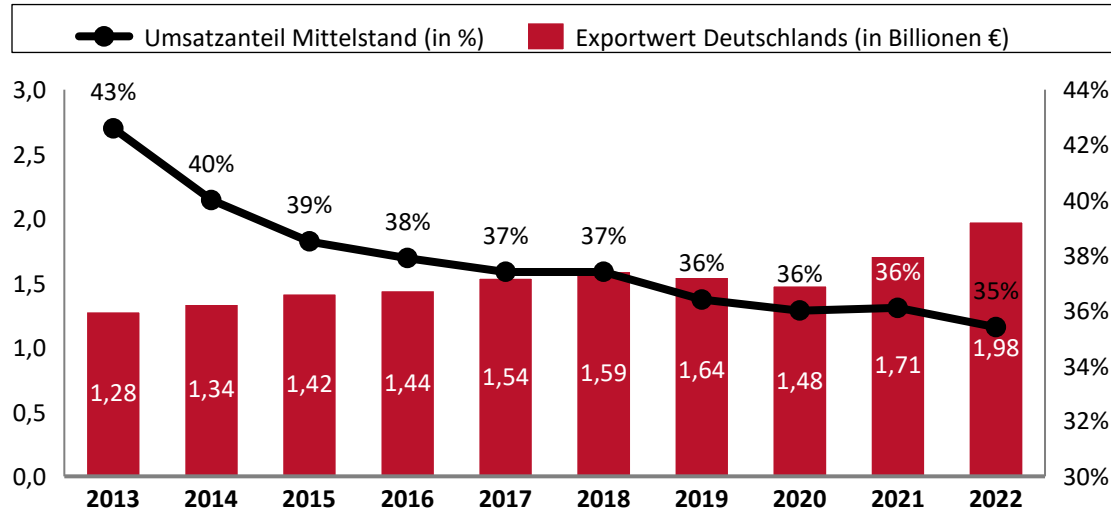


DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

5 | 7 Internationalisierung deutscher Unternehmen durch Private Equity

Exportlücke im deutschen Mittelstand – Private Equity als Hebel für Reaktivierung und Wachstum

Rückläufiger Anteil des Mittelstands am deutschen Export
Auslandsumsatz des Mittelstands vs. Deutscher Export (2013–2022)

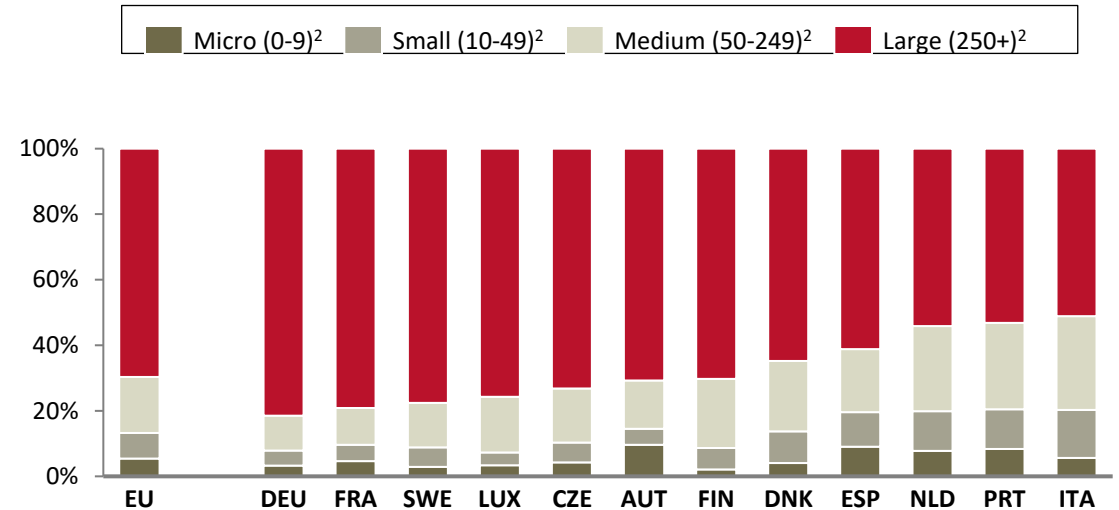


Mittelstand verliert den Anschluss an das deutsche Exportwachstum

- Die letzte verfügbare harmonisierte Zeitreihe bis 2022 zeigt wie die Mittelstandsquote am deutschen Außenhandel von 42,6 % (2013) auf 35,4 % (2022) sank. Der **Mittelstand rückt** damit relativ **in den Hintergrund**
- Trotz absolut steigender Auslandserlöse verliert der Mittelstand relativ an Bedeutung. Die Aktuellsten Daten von KfW unterstreichen diesen Trend mit stagnierendem KMU-Export in 2023. **Der Exportboom ist demnach nicht vom Mittelstand getrieben**, er wird zunehmend von größeren Unternehmen getragen

¹Unternehmen bis 500 Mio. € Jahresumsatz, ²Anzahl an FTE

Extra-EU Exporte deutscher KMU im EU-Vergleich unter Durchschnitt
Anteil am Exportwert der außereuropäischen Exporte nach Unternehmensgröße (2022)



Hebel für Wettbewerbsfähigkeit: Den Mittelstand internationalisieren

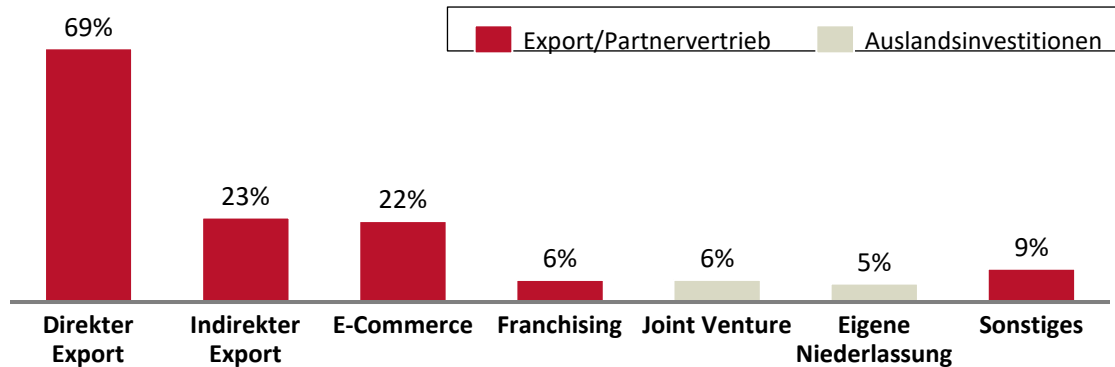
- Deutsche KMU tragen nur **18,5 %** des deutschen außereuropäischen Warenexportwerts, Großunternehmen hingegen ganze **81,5 %** (Deutschland = EU-Schlusslicht). Länder wie Schweden, Finnland und Dänemark sowie selbst der EU-Benchmark weisen einen deutlich **höheren KMU-Anteil** auf
- Der Hebel: **Private Equity** könnte mittels Internationalisierungskapital, Professionalisierung von Vertrieb, Governance und Buy-and-Build den deutschen Mittelstand im Export **wettbewerbsfähiger** machen

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, KfW (1, 2), [eurostat](#)

Mit Private Equity von Export zur skalierbaren Internationalisierung

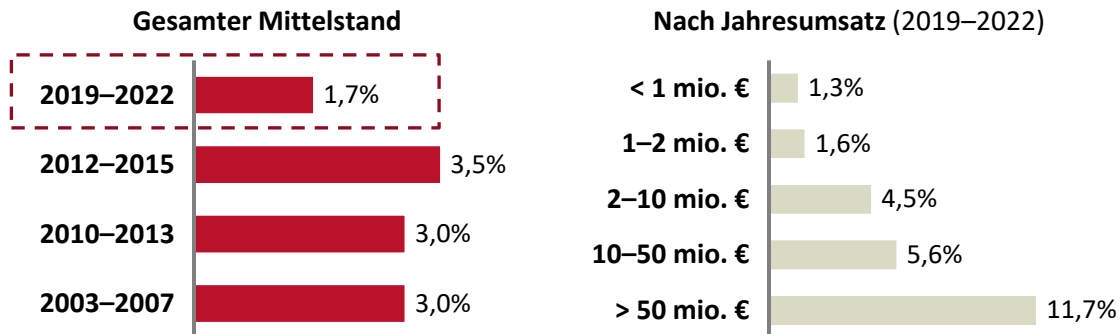
PE ermöglicht den Schritt zu eigenen internationalen Strukturen

Anteil an Vertriebswegen des auslandsaktiven deutschen Mittelstands¹ (2022)



PE erschließt Auslandsinvestitionen auch für kleinere KMU

Anteil mittelständischer Unternehmen mit Auslandsinvestitionen²



PE schafft Wachstum durch strategische Internationalisierung

- **Export dominiert:** 69 % der auslandsaktiven KMU nutzen direkten Export, wobei indirekter Export und E-Commerce auch beliebte Vertriebsarten sind
 - **Kaum eigene Präsenz:** Nur 5 % der auslandsaktiven Mittelstandsunternehmen nutzten 2022 eigene Vertriebsniederlassungen und nur 6 % beruhten auf Joint Ventures
 - **Auslandsinvestitionen bleiben die Ausnahme:** Nur 1,7 % aller Mittelständler haben 2019–2022 im Ausland investiert, was aber teilweise Covid-19 zuzuschreiben ist
 - **Stark gröÙengeprägt:** Auslandsinvestitionen sind bei größeren Unternehmen viel gängiger, da diese Unternehmen die Risiken eher in Kauf nehmen können
- Je nach Unternehmen würde eine Präsenz im Ausland einen starken Skalierungsvorteil erbringen, jedoch benötigen Auslandsinvestitionen personelle und finanzielle Ressourcen, welche vor allem bei kleineren Mittelständlern nicht immer vorhanden sind

PE aktiviert ungenutzte Internationalisierungspotenziale

- Internationalisierung bietet einen erheblichen **Umsatzhebel:** Laut KfW erzielen auslandsaktive Unternehmen im Durchschnitt rund 27 % ihres Umsatzes im Ausland
- Deutsche KMU sind im Vergleich zu großen Unternehmen im relativen europäischen Vergleich im Extra-EU-Export **schwächer internationalisiert** und darüber hinaus überwiegend **Export-lastig** (schnell, kostengünstig), mit nur sehr wenigen eigenen Auslandsinvestitionen (skalierbar, aber ressourcenintensiv) und insgesamt wenig Präsenz im Ausland

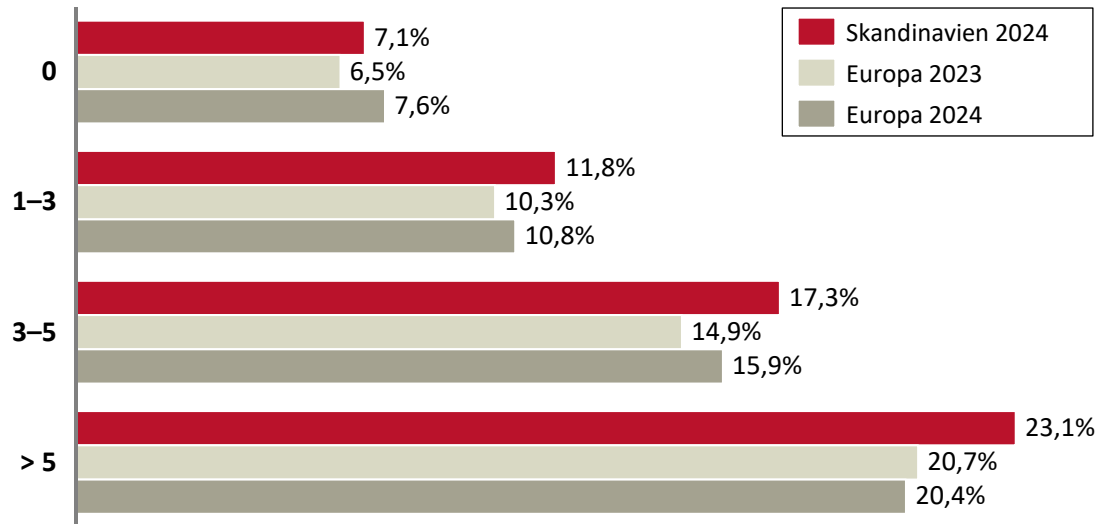
¹Unternehmen bis 500 Mio. € Jahresumsatz, ²Errichtung, Ausbau, eigener Produktions-; Vertriebsstandorte im Ausland

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [KfW](#)

Buy-and-Build: Großes Wachstumspotenzial für den DACH-Raum

Intensiveres Buy-and-Build führt zu größerem Wachstum

Median-Umsatzwachstum in den letzten 5 Jahre nach Anzahl zusätzlich von PE akquirierter Unternehmen (2023/2024)



Buy-and-Build ermöglicht nachhaltige Internationalisierung

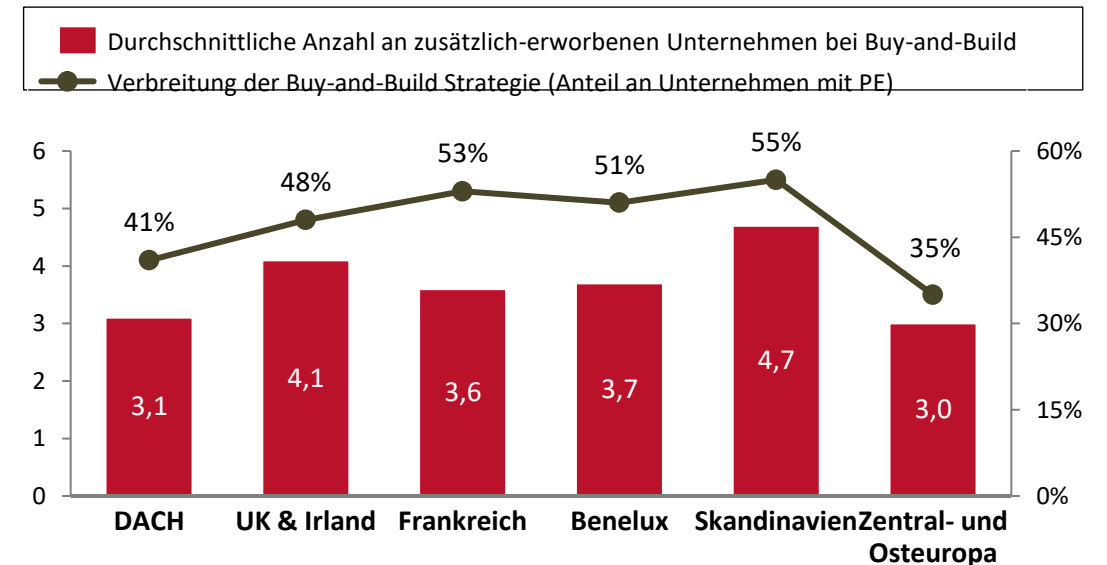
- **Zukauf** von ausländischen Unternehmen **attraktiv**: Besonders für Unternehmen in hochbewerteten Märkten, wie Skandinavien oder Deutschland, kann der Zukauf im Ausland lohnenswert sein
- **Auslandspräsenz**: Zukäufe bieten lokale Vertriebskanäle, Kunden, Teams und Markterfahrung. Statt oberflächlicher Internationalisierung über Export, ermöglicht der Markteintritt eine **lokale Basis für nachhaltiges Wachstum**

PE-Ökosystem bietet Chancen für Buy-and-Build im DACH-Raum

- Im DACH-Raum ist die Buy-and-Build Strategie deutlich weniger verbreitet als in anderen europäischen Wirtschaftszonen
- Mutmaßliche Gründe für das **moderaten Niveau in Deutschland** sind Regulatorik, insbesondere die komplexe Steuer- und Dealstruktur, sowie die schwache Kapitalbasis, die auf die insgesamt schwächere PE-Lage zurückzuführen ist

Wenig Buy-and-Build im DACH-Raum ist ungenutztes Potenzial

Buy-and-Build im europäischen Vergleich (2024)



Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, Gain.pro (1, 2, 3, 4), Dealsuite

Private Equity als Schlüssel zur Internationalisierung des Mittelstands

PE beschleunigt Internationalisierung durch Markteintritte und Buy-and-Build

- PE kann Unternehmen mittels **Fähigkeiten, Erfahrung und Strategie** durch selbstständige Markteintritte oder Buy-and-Build in der Internationalisierung unterstützen
- KPMG/M&A Outlook 2025: Für 2025 planten nur 76 % der befragten Corporates im DACH-Raum M&A Aktivitäten veröffentlichte. Dagegen **planten 84 % der Private-Equity-Firmen M&A Aktivitäten**, worunter auch Buy-and-Build Strategien fallen
- **84%** der befragten Unternehmen stimmen der Aussage zu, dass **Unternehmen mit Private-Equity-Beteiligung internationaler tätig** sind als traditionell finanzierte Unternehmen

„Der Ansatz von Private Equity ist hoch systematisch und geht über reine Finanzierung hinaus. Dabei wird Kapital mit strategischem Mehrwert durch Netzwerke, Know-how und personelle Ressourcen kombiniert.“

*~ Attila Dahmann, BVK-Leiter für
Marktinformation und Forschung*

Key Take Aways

- **Exporte** werden von **Großunternehmen dominiert**: Außerhalb der EU erzielen KMU nur 18,5 % der Exporte, während Großunternehmen mit 81,5 % den Hauptanteil übernehmen. Im europäischen Vergleich ist **Deutschland** hier **Schlusslicht**.
- **Internationalisierung** bleibt überwiegend **oberflächlich**: 69 % der auslandsaktiven KMU exportieren direkt; eigene Auslandsstrukturen sind selten (5 % Vertriebsniederlassungen, 6 % Joint Ventures). Dadurch fehlt Kontrolle über Markt, Kunden und Skalierung.
- **Umsatzpotenzial** durch Internationalisierung bleibt **ungenutzt**: Zwar erzielen auslandsaktive Unternehmen durchschnittlich 27 % ihres Umsatzes im Ausland, doch **deutsche KMU** sind im europäischen Vergleich **schwächer internationalisiert** und **stark exportorientiert**.
- **Buy-and-Build** ist klarer **Erfolgsfaktor** für Unternehmen und Internationalisierung, ist im DACH-Raum aber weniger verbreitet: Bei über 5 zusätzlichen Unternehmen ist über 20 % Umsatzwachstum möglich.
- PE **kombiniert Kapital mit Umsetzungskompetenz**: Strukturierte Unternehmenszukäufe und -integration werden insbesondere auch für KMUs möglich. Private Equity bietet neue Ressourcen für eine nachhaltige Auslandspräsenz.

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, Interview mit Attila Dahmann, [PwC/BVK](#), [KPMG](#)



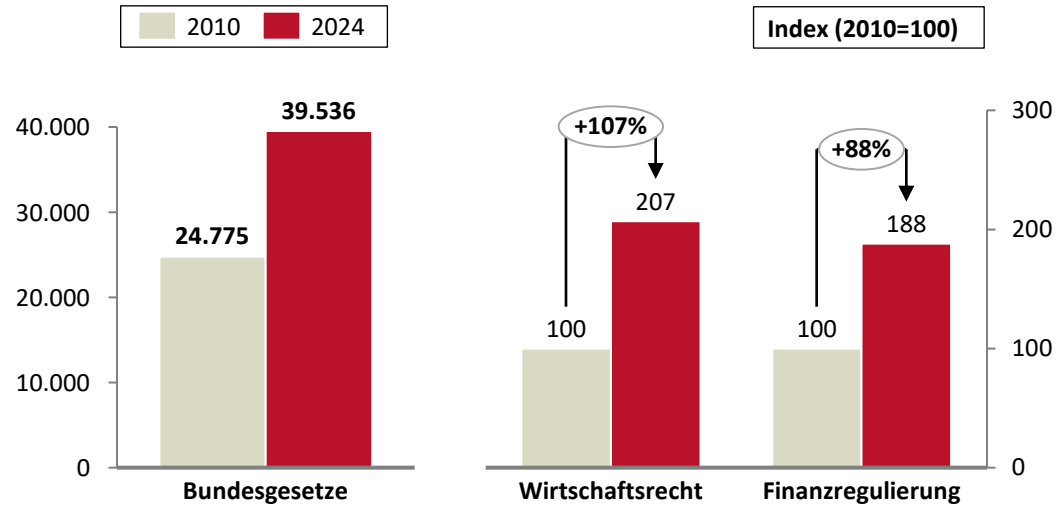
DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

6 | 7 Die regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland bremsen Investitionen

Status quo: Zunehmende regulatorische Komplexität

Anstieg im Volumen der Bundesgesetze

Anzahl Normseiten links und Prozentuale Änderung von Normseiten rechts (2010–2024)



- Überregulierung kostet bis zu **146 Mrd. € BIP p.a.**
- Standardprozess: **37 h Bürokratie vs. 1 h** in 12 Vergleichsländern

Regulierungsflut

- **Wirtschafts- und Finanzmarktregulierungen sind** mit Zuwächsen von rund **+107 %** bzw. **+88 %** der Normseiten besonders stark betroffen

Operativer Aufwand für Unternehmen steigt

- Unternehmen müssen heute **mehrere hundert Einzelschriften parallel einhalten** – von Aufsicht über Steuern bis hin zu Umwelt- und Sozialauflagen
- In vielen Betrieben beanspruchen Dokumentations- und Meldepflichten erhebliche Kapazitäten und gehen **zulasten von Geschäftsentwicklung und Wachstum**

Beispiele

- **Lieferkettengesetz:** Hohe laufende Reporting- und Prüfpflichten, mittelständische Unternehmen sehen sich mit deutlich höheren Kosten konfrontiert
- **BaFin / KAGB:** Strenge Lizenzierungs-, Eigenkapital- und Meldepflichten erschweren insbesondere kleineren PE-Managern Fondsaufgabe und Wachstum

„Der wichtigste Punkt ist der Bürokratieabbau, die Politik soll dafür sorgen, dass Investitionen schneller möglich sind.“

~Dr. Sandra Gottschalk, Senior Researcher, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, Interview mit Sandra Gottschalk, [esmt berlin](#), [DIHK](#), [KAB](#), [VR](#), [PE Magazin](#)

Zwei entscheidende Erfolgshebel für einen starken PE-Markt

„In Deutschland kämpfen wir seit vielen Jahren darum, dass die hiesigen rechtlichen Standortbedingungen sich dem internationalen Standard anpassen.“

~ Attila Dahmann, Leiter Marktinformation und Forschung, Bundesverband Beteiligungskapital

Steuertransparenz nach internationalem Standard

- In anderen Staaten gibt es **klare steuerliche Rahmenbedingungen** für VC/PE-Fonds – zugunsten der weltweit ansässigen Kapitalinvestoren. In Deutschland ist dies bis heute nicht der Fall.
- Das Kernprinzip ist weltweit die **Steuertransparenz/-neutralität** der das Eigenkapital bloß bündelnden VC/PE-Fonds. Eine Besteuerung besteht auf Ebene der Ziel-Gesellschaften und der Kapitalinvestoren: VC/PE-Fonds sind reine Pooling-Vehikels im Mittelfeld – die VC/PE Fonds begründen keine dritte Besteuerungsebene.
- Die weltweit angewendete Steuertransparenz/-neutralität von VC/PE-Fonds ist in Deutschland währenddessen unsicher.
- Weltweit ansässigen Kapitalinvestoren von VC/PE-Fonds (AIF) und den gesetzlich geforderten Fonds-Managern (AIFM) drohen in Deutschland zusätzliche Belastungen auf einer dritten Ebene.

 **Auch Deutschland muss die weltweit anerkannte Steuertransparenz von VC/PE-Fonds klarstellen**

Reformation des Altersvorsorgesystems

- Länder, die sehr Private Equity-intensiv sind, zeichnen sich in der Regel durch ein starkes **kapitalgedecktes Altersvorsorgesystem** aus
- Dieses System mobilisiert institutionelles Kapital, welches entscheidend in Private Equity investiert – insbesondere in heimische PE-Fonds.
- Höhere Kapitalzuflüsse ermöglichen größere und leistungsfähigere Fonds. Diese stellen Unternehmen mehr Kapital für Expansion, Innovation und Entwicklung bereit und stärken so die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland.

 **Es braucht es eine politische Weichenstellung hin zu mehr kapitalgedeckter, investierbarer Altersvorsorge**

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [BVK](#), ¹Interview mit Attila Dahmann

Internationale Vorbilder

UK

- **Investorenfreundliches Regelwerk:** Fördert PE durch liberale rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen. Der Markt verfügt z.B. über sechs Steueranreiz-Programme (Seed/EIS, VCT, ..)
- Regulatorik nach internationalem Standard, wodurch UK den **stärksten PE-Markt in Europa** hat – mit £29,4 Mrd. an PE-Kapital investiert in 2024 (+44 % ggü. 2023)



Schweden

- Schweden hat einen investorenfreundlichen Regulierungsansatz
- Das kapitalgedeckte Altersvorsorgesystem leitet jährlich 2,5 % des Einkommens in Fonds; ein hoher Anteil des Vorsorgevermögens fließt in Aktien und PE-Fonds
- Dadurch hat Schweden relativ zu ihrer Wirtschaft einer der **attraktivsten und reifsten PE-Märkte Europas**



Key Take Aways

- **UK und Schweden zeigen, was möglich ist:** Investorenfreundliche Steuerbedingungen im international anerkannten Standard, weniger „Gold-Plating“ und kapitalmarktorientierte Altersvorsorge haben dort deutlich größere und reifere PE-Märkte geschaffen – mit stärkerer Entwicklungskraft und Wettbewerbsfähigkeit in PE-gestützten Unternehmen
- **Chancen für Deutschland:** Mit weniger Überregulierung, Steuertransparenz nach internationalem Standard und einer kapitalgedeckten Altersvorsorge kann Deutschland **Milliarden an Kapital mobilisieren**, den PE-Markt skalieren und Wachstum, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit spürbar stärken. Ziel muss es sein, ...

„ (...) Kapitalzuführungen von ausländischen Investoren zugunsten von Investitionen in Deutschland erheblich zu steigern, von rd. 5 Mrd. EUR auf bis zu 50 Mrd. EUR pro Jahr – und mehr. In eine Höhe, wie es PE/VC-Fonds vor allem in und für Großbritannien (...) schon vor Jahren geschafft haben.“

~Dr. Thomas Töben, Of Counsel, YPOG

Quelle: Projektteam ESPRIT St. Gallen, [withers](#), [shillinggroup](#), [CEPS](#); Töben, Thomas, PE/VC-Fonds: Es ist höchste Zeit, jetzt zu handeln – für eine klare Regelung, IStR 2026/1, II–IV

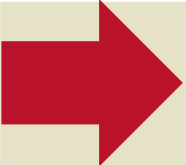


DEUTSCHE PRIVATE EQUITY

7 | 7 Handlungsempfehlungen: Mit Private Equity den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken

Handlungsempfehlungen: So lässt sich Beteiligungskapital strategisch mobilisieren

- 1. Regulatorik verschlanken**, um Deutschland als attraktiven Fonds- und Investitionsstandort zu stärken
- Gesetzlich verbindliche **Fondssteuerneutralität nach internationalem Standard verankern**, um Deutschland wettbewerbsfähig zu halten
- 3. Ausbau kapitalgedeckter Vorsorge forcieren**, um inländische Kapitalmassen für Investitionen in heimische PE-Fonds zu mobilisieren
- 4. Mittelstand gewinnen:** Beteiligungskapital als unternehmerische Option auf Augenhöhe nutzen und PE-Investoren frühzeitig als strategische Partner für Wachstum und Nachfolgelösungen einbinden



Es ist Zeit, ein neues Kapitel im Umgang mit Beteiligungskapital aufzuschlagen – und dessen volles Potenzial zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu nutzen.

Über Deutsche Private Equity


Deutsche Private Equity (DPE) ist seit 2007 Wachstumspartner für mittelständische Unternehmen im deutschsprachigen Raum (DACH). Portfoliofirmen unterstützt DPE mit Kapital, Expertise und Respekt für unternehmerisches Handeln dabei, ihr volles Zukunftspotenzial zu realisieren. Der Beteiligungsfokus richtet sich auf fünf Kernsektoren: Business Services, Energy & Environment, Healthcare, Industrial Technology sowie Software & IT Services.

Gegründet von Marc Thiery und Volker Hichert in München, folgten bislang fünf erfolgreich aufgelegte Fondsgenerationen. Im Mittelpunkt der Investitionsstrategie stehen etablierte Unternehmen mit starker Marktposition, einem führenden Produkt- oder Dienstleistungsangebot und überzeugender Entwicklungsperspektive. Derzeit verwaltet DPE ein Vermögen von rund drei Milliarden Euro.

Die Fonds haben bislang in rund 50 Plattformunternehmen (Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen) investiert. In diesem Zusammenhang wurden über 160 Zukäufe getätigt und über 6.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Portfoliounternehmen beschäftigen aktuell circa 11.000 Mitarbeitende.

KONTAKT

Ludwigstraße 7
80539 München
info@dpe.de
www.dpe.de

Dieses Hintergrundpapier wurde erstellt mit Unterstützung von  **esprit**
st. gallen

Rechtlicher Hinweis/Haftungsausschluss

Diese Unterlage dient ausschließlich Informations- und Diskussionszwecken im Rahmen der Interessenvertretung gegenüber politischen Entscheidungsträgern, Behörden, Verbänden und vergleichbaren Institutionen. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Erwerb oder zur Veräußerung von Beteiligungen, Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar und begründet keine vertraglichen oder vorvertraglichen Verpflichtungen.

Die Unterlage gibt die Einschätzungen, Bewertungen und Zielvorstellungen des Herausgebers zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine rechtliche, regulatorische, wirtschaftliche oder sonstige fachliche Beratung. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der enthaltenen Informationen wird nicht übernommen.

Soweit die Unterlage zukunftsgerichtete Aussagen oder Annahmen enthält, beruhen diese auf gegenwärtigen Erwartungen und Einschätzungen. Tatsächliche Entwicklungen können aufgrund vielfältiger externer Faktoren erheblich davon abweichen.

Herausgeber:

DPE Investment Gesellschaft mbH

Ludwigstrasse 7, 80539 München

Geschäftsführung: Christian Kasten, Guido Prehn, Fabian Rücker,

Hosnia Said, Peter Zillekens

Kontakt: +49 (0)89 200038-0, info@dpe.de

Veröffentlichung: März 2026